

Bewegungstherapie) gehören der Schulbesuch in unserer Klinikschule und die Wiedereingliederung in die Heimschule zu den festen Bestandteilen unseres Behandlungskonzeptes.

AIDA – Aufbruch in den Alltag

Eltern und Kinder arbeiten an den Wochenenden zu Hause gemeinsam mit wöchentlich vereinbarten „Eltern-Kind-Zielen“, um Erfolge sowohl auf der Station, vor allem aber im familiären Umfeld zu erreichen.

Um die Erfolge langfristig zu sichern und auszubauen, planen wir von Beginn an und bei fachlichem Bedarf die zukünftige Unterstützung. Dazu entwickeln wir gemeinsam mit dir/Ihnen Empfehlungen zum Beispiel für eine lückenlose ambulante Weiterbehandlung und bringen diese gemeinsam auf den Weg.



Unser Team

- Fachärzte für Kinder- und Jugendheilkunde
- Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
- Kunsttherapeutin
- Sozialpädagogin
- Erzieherin
- Kinderkrankenschwester
- Ergotherapeut
- Ernährungsberatung
- Physiotherapeut
- Klinikschule mit zwei Lehrkräften

Helios Klinikum Uelzen

Kinder- und Jugendmedizin
 Psychosomatik
 Chefarzt Dr. med. Swen Geerken
 Hagenskamp 34
 29525 Uelzen

T (0581) 83-5501 (Sekretariat, Natalie Kin)
 T (0581) 83-5306 (KJPS)
 F (0581) 83-5504
 kjps-uelzen@helios-gesundheit.de
 www.helios-gesundheit.de/uelzen

IMPRESSUM
 Verleger: Helios Klinikum Uelzen GmbH
 Hagenskamp 34, 29525 Uelzen
 Satz & Druck: www.typtime.de, 31139 Hildesheim

Stand 09/2020

Informationen für Patienten
 und Angehörige

Kinder- und Jugend- psychosomatik

Helios Klinikum Uelzen



Jana Hagenmüller-Kindich



Dr. Swen Geerken

Liebe Patientinnen und Patienten, liebe Familien,

Beschwerden wie Schwindel, Herzrasen, Atemnot, Schlafstörungen, Einnässen oder Schmerzen wie etwa Bauch- und Kopfschmerzen kennen wir oft selbst aus eigenem Erleben. Wir wissen aber auch, dass es für diese Beschwerden nicht immer rein körperliche Ursachen gibt. Vielmehr finden innere Anspannungen, Gefühle wie Angst, Traurigkeit oder Wut einen körperlichen Ausdruck und können dich/Ihr Kind daran hindern, deinen/seinen Alltag zu meistern.

Kinder und Jugendliche entwickeln sich am besten, wenn sie ihre Alltagsaufgaben erfüllen können. Dazu gehört, die eigenen Stärken (Ressourcen) gut zu kennen und zu nutzen, was auch dabei hilft, Beschwerden (Symptome) zu mindern oder aufzugeben.

Unsere Abteilung für Kinder- und Jugendpsychosomatik (KJPS) ist darauf spezialisiert, das Gleichgewicht von körperlichen und seelischen Faktoren zu beurteilen und Kindern und Jugendlichen sowie ihrem Umfeld zu helfen, es wiederherzustellen.

Ihre Jana Hagenmüller-Kindich,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin

Ihr Dr. Swen Geerken
Chefarzt Kinder- und Jugendmedizin

Indikationen

Wir behandeln Kinder und Jugendliche, die aufgrund der Art, Schwere und Dauer ihrer psychosomatischen Erkrankung auf eine spezialisierte Behandlung angewiesen sind. Gründe für eine stationäre Aufnahme können sein:

- psychische Verhaltensauffälligkeiten bei chronischen körperlichen und neuropädiatrischen Erkrankungen (beispielsweise Asthma, Diabetes mellitus, Neurodermitis, Epilepsie oder chronische Darmerkrankungen)
- anhaltende und/oder wiederkehrende körperliche Beschwerden nach Ausschluss organischer Erkrankungen (chronische Bauchschmerzen, Kopfschmerzen, Brustschmerzen, sowie Schmerzen des Bewegungsapparates)
- psychisch mitbedingte körperliche Dysfunktionen (wie Atemnot, Herzrasen, Schwindel und Übelkeit)
- psychosomatische Reaktionen und dissoziative Störungen einhergehend mit Angst-erkrankungen (beispielsweise Schulangst bei Mobbing, Trennungängste) oder Schulabsentismus
- Störungen der Ausscheidungskontrolle



Ergebnisse des Kochkurses



Unser Behandlungsmodell

Die Behandlung auf Station erfolgt durch ein multiprofessionelles Team auf der Basis von verschiedenen Therapieansätzen.

Die therapeutische Gemeinschaft von Patienten und Mitarbeitern bietet die für Fortschritte erforderliche gegenseitige Unterstützung und eine Atmosphäre von Verbundenheit. Sie ist der haltgebende, tragende, Sicherheit vermittelnde Rahmen, der dazu einlädt, sich zu zeigen, sich etwas zuzutrauen und mehr Nähe zuzulassen.

Es finden wöchentliche Einzel-, Eltern- und Familiengespräche statt. Dabei wird der stationäre Aufenthalt vielfach als eine Chance für eine Neuorientierung, als ein gewisses Innehalten und Sortieren der Zukunftsoptionen und zur Klärung von Zukunftsperspektiven verstanden.

Der Tagesablauf auf der Station ist auch durch Tages- und Wochenpläne geregelt. Mitunter führt schon eine solche Tagesstruktur mit fördernden und aktivierenden Angeboten den täglichen Arbeits- und Therapiephasen sowie den pädagogisch gestalteten Freizeitaktivitäten zu ersten Erfolgen. Neben kreativ-therapeutischen Angeboten mit erlebnispädagogischen Anteilen (Kunst-, Ergo- und